

# GUTE BERLINER, BÖSE BERLINER

Literatur und Kunst in der Fleischerei: „Urban Dialogues“

Die „Urban Dialogues“ finden auf mehreren Kommunikationsebenen statt. So ergänzen sich in der Veranstaltungsreihe „Berlin von innen: Die Stadt im Wort“ Literatur und bildende Kunst. Einmal im Monat vermittelt ein Autor seine Sicht auf die Stadt – und das schon im dritten Jahr. Der Stoff geht nicht aus, wie bisher so unterschiedliche Temperamente wie Emine Sevgi Özdamar, Klaus Kordon, Pieke Biermann, Norman Ohler, Kathrin Röggla oder Katja Oskamp bewiesen.

In dieser Woche liest André Kubiczek aus seinem zu Recht gepriesenen Roman „Die Guten und die Bösen“ (Rowohlt, 320 Seiten, 18,90 Euro). Das grelle Anarcho-Schmankerl dreht geläufige Ost-West-Befindlichkeiten ins Groteske. Nicht nur die beredten Namen der Comic-Charaktere – vom Privatschnüffler Raymond Schindler bis zum Stasi-Schergen Leit Wolf – persiflieren so originell wie gekonnt den Status quo. Für den urbanen Dialog steht eine Ausstellung mit Gemälden von Friederike von Stackelberg. Ihre zu abstrakten Farbflächen reduzierten Häuserfronten liegen im spannenden Clinch mit dem erlebenswerten Veranstaltungsort, einer Fleischerei aus dem frühen 20. Jahrhundert.

Weitere Projekte, die sich ausschließlich mit bildnerischen Äußerungen befassen, finden sich unter [www.urbandialogues.de](http://www.urbandialogues.de). Die Abteilung [www.buchstaben.urbandialogues.de](http://www.buchstaben.urbandialogues.de) informiert über ein wichtiges Sozialprojekt für Kinder und Jugendliche: Die „Buchstabenoﬀensive“ bietet interaktive Veranstaltungen zur Förderung der Schreib- und Lesekompetenz, konsequent bis zum gemeinsamen Mittagessen. Auf dem Speiseplan: Buchstabensuppe. NORBERT TEFELSKI

